

470 34/32 J Dibelius/Küm

1. Bei *Dibelius / Kümmel* schwankt die Bestimmung des Todesjahres Pauli in der relativen Chronologie.<sup>2257</sup> Die 3. MR endet bei ihnen 57 nC; den Wechsel von Felix auf Festus datieren sie auf ca 59 nC, die Überfahrt nach Rom mit Schiffbruch vor Malta 59/60 nC und die Gefangenschaft in Rom 60-62 nC. Die traditionellen fünf Gefangenschaftsjahre dauern also von 57 - 62 nC.<sup>2258</sup> Nun weiß *Dibelius* nicht, ob Paulus am Ende seiner 2-jährigen römischen Gefangenschaft noch einmal freigekommen und für weitere 5 Jahre nach Spanien gegangen (62 - 67 nC), also erst 67 nC gestorben ist, oder ob er gleich am Ende von Apg 28,30-31 den Märtyrertod gefunden hat. Daß der Zeitraum zwischen dem Ende der 2-jährigen römischen Gefangenschaft und seinem Tod eventuell auf 0 Jahre (0 Monate und 0 Tage) zu setzen ist, schimmert auch schon in seiner Chronologie durch.<sup>2259</sup>

Erscheinungen	3	2
in der Arabia	3	2
Syrien/Cilicien	13	13
in Antiochia	-	-
1. MR	0	0
in Antiochia	-	-
2. MR	2	2
in Antiochia	1	1
3. MR	5	4
Gefangenschaft	5	5
Spanien, Orient	?	5
† Jesu - † Pauli	32	34
Tod Jesu	nC	30
Tod Pauli	nC	62
		67

Pl-Buch, Sammlung Göschen	
Wirksamkeit Jesu ca.	27-34
Tod Jesu	30o33
Bekehrung Pauli	33-35
Flucht aus Damaskus	36-37
1. MR	45-49?
ApoKon	49o50
2. MR	49-51
Gallio unwahrscheinlicher	51/52 52/53
in Antiochia	51-52
3. MR	52-57
Verhaftung in Jerus.	57 nC
Haft in Caesarea	57-59
Wechsel Felix/Festus	59 nC
Schiffbruch, Überwinterung	59/60
Haft in Rom	60-62
Tod	62,67?

2. Auch für Gallios Amtsjahr gibt es zwei alternative Angaben (51/52 oder 52/53), aber die Alternative 52/53 wird als 'unwahrscheinlicher' gekennzeichnet. Und doch beginnt die 3. MR erst 52 nC (einen Jahreswechsel von 51 auf 52 verbringt Paulus in Antiochia), sie dauert mit 5 Jahren ein Jahr zu lang und endet folglich im Jahr 57 nC zwei Jahre zu spät; so wie u.a. bei *Ramsay* 1896-1906, *Belser* 1898, *Goguel* 1912, *Prat* 1912, *Plooi*j 1918, *Jacquier* 1925, 1926, *Cadoux* 1937, *Caird* 1962, *Jewett* 1966, 1979, 1982, *Hengel* 1979. So haben wir es auch hier mit einer Spätdatierung zu tun.

3. Das Apostelkonzil setzt *Dibelius* ins Jahr 49 (oder 50). So bleibt für die 2. MR nur ein viel zu kurzer Zeitraum von zwei Jahren (49 - 51 nC oder - weniger wahrscheinlich - 50 - 52 nC) und am Anfang dieses zeitlich viel zu engen Zeitraums muß er auch noch die Entwicklung der Tischgemeinschaft in Antiochia, das Zerbrechen dieser Tischgemeinschaft und den Streit darüber zwischen Petrus und Paulus unterbringen. Sein Datum für das Apostelkonzil liegt also viel zu spät, es läßt den bedeutsamen geschichtlichen Ereignissen vor der 2. MR und auf der 2. MR viel zu wenig Platz.

<sup>2256</sup> *Dibelius & Kümmel*, Martin & Werner Georg: Paulus. Sammlung Göschen. 4. Aufl. Berlin 1970, 1. Aufl. 1949. *Dibelius* starb 1947. Ziel: "1949DiA")

<sup>2257</sup> S. 77: "In Tyrus wie in Caesarea fehlt es nicht an prophetischen Stimmen, die Paulus vor drohender Gefahr warnen. In der Tat war das seine letzte Missionsreise im Osten der Kirche. Auch Lukas ist dieser Ansicht; er hat die Rede in Milet (20,18ff.) zu einem Epilog gestaltet. Man darf also aus dem unechten 2. Timotheusbrief (Kap. 4) nichts Gegenteiliges erschließen; nach Syrien, Kleinasien und Griechenland, seinem eigentlichen Missionsgebiet, ist Paulus nicht wiedergekommen." Aber ein Freikommen aus der 2-jährigen römischen Gefangenschaft und eine eventuelle Mission in Spanien wollen *Dibelius / Kümmel* aber doch nicht ganz ausschließen; siehe gleich.

<sup>2258</sup> S. 135: "Als Paulus zwei Jahre in Caesarea in Haft gewesen war, wurde der Statthalter Felix wegen seiner Mißwirtschaft abberufen und durch Porcius Festus ersetzt (leider kennen wir das Jahr dieses Wechsels nicht sicher, man kann es nur mit einiger Wahrscheinlichkeit auf etwa 59 n. Chr. berechnen)." 1955 wird *Haenchen* das Jahr des Wechsels von Felix auf Festus 'mit einiger Wahrscheinlichkeit' 4 Jahre früher auf 55 nC berechnen.

<sup>2259</sup> Nachdem *Dibelius / Kümmel* die Möglichkeit dargestellt haben, daß Pl eventuell noch einmal freigekommen ist, räumen sie auch die entgegengesetzte Möglichkeit ein (S. 141): "Man kann daher ebensogut die Annahme vertreten, daß Clemens die Reise des Paulus nach Spanien nur aus dem Römerbrief des Paulus erschlossen habe, und dann muß man folgern, daß der Prozeß des Paulus nach den zwei Jahren der römischen Gefangenschaft, von denen die Apostelgeschichte berichtet, eine Wendung zum Schlimmeren genommen hat, und daß Paulus nun zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sei. Zwischen diesen beiden Möglichkeiten läßt sich keine sichere Wahl treffen." Vgl zu den 0 Jahren (0 Monaten 0 Tagen) auch S. 627, 838 A 1676. 2259.

4. *Dibelius* benutzt zur Grundgleichung Apg 15<sup>2260</sup> und verwirft Apg 11,30:<sup>2261</sup> Auf diese Weise wird die Zeit der 1. MR als eine selbstständige, den 14 Jahren von Gal 2,1 nachgeordnete Zeit chronologisch eliminiert bzw der Aufenthalt in Syrien und Kilikien muß entsprechend - entgegen dem Wortlaut von Gal 1,21; 2,1 - um die eventuelle Dauer der 1. MR (45 - 49?) gekürzt werden.<sup>2262</sup>

5. Beim Tod Jesu schwankt er zwischen den Hypothesen 30 oder 33 nC<sup>2263</sup> und entsprechend finden sich am Anfang auch zwei Alternativen für die Bekehrung und die Flucht aus Damaskus, die bei ihm daher nicht eindeutig datiert werden können. 30, 33, 36, 49 nC oder 33, 35, 37, 50 nC lauten die chronologischen Stationen zwischen dem angenommenen Todesdatum Jesu und seinem Datum für das Apostelkonzil. Einmal liegen zwischen 30 und 49 nC  $2 + 3 + 14 = 19$  Jahre, das andere Mal zwischen 33 und 50 nC  $2 + 2 + 13 = 17$  Jahre.<sup>2264</sup> Die Summe der Angaben von Gal 1,18 + 2,1 scheint mir eventuell nur im zweiten Fall getroffen.<sup>2265</sup>

<sup>2260</sup> S. 118: "Über diese Apostelzusammenkunft, die man herkömmlicherweise 'Apostelkonzil' nennt, haben wir die kurzen Bemerkungen des Paulus (Gal. 2,1-10) und einen ausführlichen Bericht der Apostelgeschichte (15,1-29). Obwohl es immer wieder bestritten wird, kann man nicht ernsthaft bezweifeln, daß beide Texte von demselben Ereignis reden." *Dibelius / Kümmel* nennen keine Namen, welche Autoritäten die Bestreiter der Identität der beiden Berichte waren oder sind; sie sagen merkwürdigerweise nur: Die Identität wird 'immer wieder' bestritten. Folglich müssen auch schwerwiegende Gründe vorliegen, daß die Zweifel bisher nicht ausgeräumt werden konnten.

<sup>2261</sup> S. 54: "Einen wirklichen Widerspruch zu den Angaben des Paulus bildet nur die beiläufig gebrachte Notiz der Apostelgeschichte (11,30; 12,25), daß Paulus noch einmal vor der Apostelbesprechung in Jerusalem gewesen sei, um den Ertrag einer Sammlung der dortigen christlichen Gemeinde zu überbringen. Diese Nachricht steht also mindestens an falscher Stelle; es wird sich noch zeigen, daß Lukas über das Sammlungsunternehmen überhaupt nur Andeutungen bringt." - Mit dem Urteil 'mindestens an falscher Stelle' wird schon das 13 Jahre spätere, weitergehende wissenschaftliche Urteil von *Strecker* (ZNW 1962) vorbereitet, daß die sog Zweite Reise Pauli nach Jerusalem (die 'Kollektenreise' Act 11,27ff) nicht stattgefunden habe. - Daß Gal 2,1-10 und Apg 15,1-33 über zwei verschiedene Versammlungen berichten und daher nicht zu identifizieren sind, und daß nicht die Jerusalemreise Pauli Apg 11,30, sondern 15,2-4 unhistorisch ist, wird hier geleugnet.

<sup>2262</sup> S. 54: "Nach der bestimmten Versicherung des Galaterbriefes (1,21) war er zwischen der ersten Zusammenkunft mit Petrus und der Apostelbesprechung nicht wieder in Jerusalem, sondern in Syrien und Kilikien ... Daß er in jenen Jahren (sc. '14' Jahre von Gal 1,21; 2,1) nicht nur Kilikien, sondern auch Zypern, Pamphylien, Lykaonien und Pisidien besucht hat, dürfen wir nach Apg. 13 und 14 für gewiß halten, da Lukas gerade für diese Reisen über ausgezeichnetes Material verfügt." Gewiß verfügte Lukas für die sog 1. MR über ausgezeichnetes Material; das steht hier aber gar nicht infrage. Sondern es ist zu bestreiten, daß die durch so ausgezeichnetes Material belegte Zeit der 1. MR mit in die Zeit der 14 Jahre in Syrien und Kilikien fiel. *Dibelius / Kümmel* gehen mit ihrer Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = ApoKon« einen unhaltbaren Kompromiß ein. Der Preis, den sie für ihre Rekonstruktion der Geschichte in diesem Zeitabschnitt bezahlen müssen, ist mE zu hoch. Sie bestreiten Apg 11,30 die Geschichtlichkeit und sie verkürzen die "14" Jahre von Gal 1,21; 2,1 um die ca 4 Jahre der 1. MR (S. 54): "Abgesehen von dieser Notiz erzählt Lukas über Paulus aus dem Jahrzehnt etwa 35 - 45 überhaupt nichts..." 49 (50) nC datieren sie das Apostelkonzil und in die Zeit ca 45 - 49 nC fällt die 1. MR. Für den Aufenthalt und die Mission in Syrien und Kilikien bleiben also nur noch 14 - 4 = 10 Jahre (= 35 - 45 nC). Trotz dieser Kritik an der relativen zeitlichen Einordnung der 1. MR ist aber festzuhalten, daß *Dibelius / Kümmel* mit dem Urteil 'ausgezeichnetes Überlieferungsmaterial' für die Historizität der 1. MR eintreten; vgl auch S. ? A ? , S. ? A ? , S. 602, 603, 640, 660, 689, 777, 839, 859, 1044 A 1611, 1612, 1702, 1760, 1843, 2136, 2262, 2324, 2944. - 14 Jahre nach *Dibelius / Kümmel* wird *Conzelmann* das entgegengesetzte Urteil der Ungeschichtlichkeit über die 1. MR fällen und sie als eine 'Modellreise' bezeichnen. Wenn man die Zeit der mit ausgezeichnetem Überlieferungsmaterial belegten 1. MR eliminiert bzw wenn für sie kein eigenständiger, zeitlicher Platz in der Geschichte bleibt, dann darf man sich nicht wundern, wenn in letzter Konsequenz nicht nur Apg 11,27-30 sondern auch ihr die Geschichtlichkeit abgesprochen wird. Entweder wird die 1. MR dem ApoKon zeitlich nachgeordnet oder sie fällt aus der Geschichte heraus. Mit faulen Kompromissen läßt sich ihre Historizität auf Dauer wissenschaftlich nicht aufrechterhalten.

<sup>2263</sup> S. 53: "Das Auftreten und die Wirksamkeit Jesu fällt in den Zeitraum zwischen 27 und 34, sein Tod wahrscheinlich ins Jahr 30 oder 33." Im Minderheitenvotum des Paradigmas der Frühdatierung fällt das Auftreten Jesu wahrscheinlich in die Zeit zwischen 25 und 27 nC (12. - 14. Jahr des Tiberius) und sein Tod ins Jahr 27 nC. In dem Zeitraum, in dem *Dibelius / Kümmel* Jesus auftreten lassen, war er nach dem Minderheitenvotum des Paradigmas der Frühdatierung schon einige (0-7) Jahre tot. Das ist - auf den einfachsten Nenner gebracht - der Unterschied zwischen Früh- und Spätdatierung.

<sup>2264</sup> Vgl die doppeldeutige, alternative Darstellung der Formel ihrer Chronologie S. 838 Textbox Nr. 470.

<sup>2265</sup> S. 53: "Wenn eben von den Fristen von 14 und 3 Jahren die Rede war, so ist zu berücksichtigen, daß die antike Berechnungsweise damit das angefangene Jahr einschließt, also meint: im 14. und im 3. Jahr. Die Zeit zwischen der Apostelbesprechung und der Bekehrung des Paulus würde demnach nicht 14 und 3, sondern 15-16 Jahre betragen." Beim antiken Datierungsmodus der Vordatierung zählen nur die Jahreswechsel, die in den vordatierten Zeitraum fallen. In drei vordatierte Jahre fallen zwei Jahreswechsel und in 14 vordatierte Jahre fallen 13 Jahreswechsel. Deshalb beträgt die Summe auf keinen Fall 16, sondern nur  $2 + 13 = 15$  Jahre. So fallen beispielsweise in die drei vordatierten Jahre von 2001 bis 2003 zwei Jahreswechsel (von 2001 zu 2002 und von 2002 zu 2003) und in die 14 vordatierten Jahre von 2003 bis 2016 fallen 13 Jahreswechsel (erster Jahreswechsel von 2003 auf 2004, letzter Jahreswechsel von 2015 zu 2016). Zusammen vergehen von 2001 bis 2016  $2 + 13 = 15$  Jahre (erster Jahreswechsel von 2001 zu 2002 und letzter Jahreswechsel von 2015 zu 2016). Die Möglichkeit, daß zwischen 2001 und 2016 16 Jahre vergangen wären, besteht (heute) nicht, noch bestand sie in der Antike. Der antike Datierungsmodus der Vordatierung wird offensichtlich nur von ganz wenigen Menschen verstanden, die Nachdatierung war leichter verständlich und schon in der Antike sind vordatierte Angaben später sehr oft mißverstanden worden. Vgl zum antiken Datierungsmodus der Vordatierung auch S. ? A ? , S. ? A ? , S. 601, 658

6. ME entspricht die in dem Pl-Buch benutzte Chronologie dem Mehrheitsvotum der Spätdatierung<sup>2266</sup> (noch) nicht den kritischen Ansätzen und Erkenntnissen von *Dibelius*, die sich in seinen Aufsätzen zur Apostelgeschichte finden bzw die kritischen exegetischen Erkenntnisse in den Aufsätzen zur Apostelgeschichte sind noch nicht in ihren chronologischen Äquivalenten erkannt und in die benutzte Pl-Chronologie seines Pl-Büchleins eingearbeitet. Vielleicht lag das auch daran, daß das Pl-Büchlein in der Sammlung *Göschen* posthum erschien und von W.G. *Kümmel* zur Erscheinung vorbereitet wurde.

7. **Exkurs: Zur Chronologie des apostolischen Zeitalters in *Dibelius* 'Aufsätze(n) zur Apostelgeschichte'**.<sup>2267</sup>

7.1 Ich setze ein beim zweiten Aufsatz (1939) "Paulus auf dem Areopag."<sup>2268</sup>

7.1.1 *Dibelius* erfaßt das Wesen der (lukanischen) Areopagrede, indem er drei Motive herausarbeitet: a) S. 42: "Das erste Motiv der Rede beruht also auf alttestamentlichen Gedanken, die in modernisierter hellenistischer Sprache ausgedrückt werden. Ein Heraustreten aus dem alttestamentlichen Gedankenkreise zeigt nun die Fortsetzung: Gott läßt sich nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas brauche." b) S. 44: "Denn eben dieses dem Hellenismus so vertraute Motiv von der Bedürfnislosigkeit Gottes ist dem gesamten Neuen Testament fremd, mit alleiniger Ausnahme der Areopagrede." c) S. 50: "Man kann also nicht sagen, daß dieser panentheistische Gedanke der Gottverwandtschaft mit dem alttestamentlichen der Gottesebenbildlichkeit 'konvergiere'. Wohl aber ist dieser Gedanke der Gottverwandtschaft des Menschen, wie schon gezeigt, hellenistisch." Die Untersuchung gipfelt für mich in folgenden Sätzen (S. 54): "Was wir vor uns haben, ist eine hellenistische Rede von der wahren Gotteserkenntnis." ... (S. 55): "So erweist sich die Areopagrede in ihrem - auf das Ganze gesehen - rationalen Charakter als ein Fremdling im Neuen Testament." *Dibelius* vergleicht ihre Gedanken mit dem theologischen Denken des Paulus und kommt zu dem Ergebnis (S. 57): "Paulus hätte so niemals geschrieben." Ziemlich zum Schluß stellt er die Frage (S. 60): "Wenn die Areopagrede ein Fremdling ist im Neuen Testament, ist sie dann etwa auch ein Fremdkörper in dem Buch der Apostelgeschichte...?" Er beantwortet diese Frage S. 65: "So muß also die Areopagrede schon aus literarischen Gründen für ein Werk des Verfassers der Apostelgeschichte gelten, nicht aber eines Überarbeiters des ganzen Buches."

7.1.2 Hat die großartige Analyse und Erfassung der Areopagrede etwas mit Chronologie zu tun? Nun, jeder wird mir zubilligen, sie hat etwas mit der exegetisch und theologiegeschichtlich epochalen Stärke von *Dibelius*' wissenschaftlichem Lebenswerk zu tun: Er hat wie kein anderer die stilkritische, redaktionsgeschichtliche Fragestellung nach der Eigenart des Schriftstellers Lukas in der Apostelgeschichte angestoßen.<sup>2269</sup> Ungezählte Forscher sind seinen Spuren gefolgt, aber mit Chronologie hat das - wenigstens auf den ersten und vielleicht auch sogar auf den zweiten Blick - fast nichts zu tun.

7.1.3 Bei der Rezeption seiner Aufsätze ist dies mein methodischer Ansatz, gewisse Äußerungen von ihm zur schriftstellerischen Absicht des Lukas in der Apostelgeschichte chronologisch auszuwerten: Man sieht erst auf den zweiten oder dritten Blick ihre Bedeutung für die Chronologie des apostolischen Zeitalters und *Dibelius* selbst hat sehr oft - was angesichts seiner stilkritischen Untersuchungen auch nicht überrascht - chronologische Folgerungen nicht gezogen oder nicht gesehen. Ja, manchmal scheint er mir historisch-chronologisch (alte) Positionen zu vertreten, die mit seinen (neuen, mE gelungenen) Erkenntnissen zur Eigenart des Schriftstellers Lukas im Widerspruch stehen.

---

A 1608, 1754 und S. 688, 709, 755, 792, 823, 840, 858, 904 A 1838, 1900, 2043, 2164, 2222, 2265, 2319, 2516.

<sup>2266</sup>Bei dieser Spätdatierung gibt es gegenüber dem Minderheitenvotums des Paradigmas der Frühdatierung in der absoluten Chronologie folgende Differenzen:

- Tod Jesu 3-6 Jahre später (30/33 gegen 27 nC),
- Berufung Sauli/Pauli 5-7 Jahre später (33-35 gegen 28 nC),
- ApoKon 6-7 Jahre später (49 [50] gegen 43 nC),
- Tod Pauli 5-10 Jahre später (62/67 nC gegen 57 nC).

<sup>2267</sup> *Dibelius*, Martin: Aufsätze zur Apostelgeschichte. Herausgegeben von Heinrich Greven. 5. Aufl. 1968, 1. Aufl. Göttingen 1961.

<sup>2268</sup> 1961, 29-75.

<sup>2269</sup> Im 1. Aufsatz 1961, 9-28: "Stilkritisches zur Apostelgeschichte." 1923.

7.2 Äußerungen zum Itinerar (S. 64):<sup>2270</sup> "Ich habe an anderer Stelle zu zeigen versucht, daß der Darstellung der Paulus-Reisen in der Apostelgeschichte (13,1 bis 14,28; 15,35 bis 21,16) offenbar eine Aufzeichnung, die man als Itinerar bezeichnen kann, zugrunde liegt: Nachrichten über die Reisedestinationen, Gastfreunde, Predigtstätigkeit und Predigterfolg, Gemeindegründung, Konflikte und freiwillige oder erzwungene Abreise kehren - der jeweiligen Lage entsprechend - immer wieder und dürfen darum als Bestandteile dieses Itinerars gelten. Diese Nachrichten sind, mit ihrer Kürze und ihrer neutralen Haltung, über den Verdacht erhaben, erbauliche oder unterhaltende Dichtung zu sein. Andererseits sind sie nicht farbiger genug, als daß sie etwa für lokale Traditionen einzelner Gemeinden angesehen werden könnten." Was bedeutet das chronologisch?

7.2.1 Wenn man die Caesarea/Antiochia-Reise 18,22 als Einschnitt versteht, dann sagt uns hier *Dibelius*, daß wir bei den drei Missionsreisen Pauli (1) Apg 13,1 - 14,28; (2) 15,35 - 18,22; (3) 18,23 - 21,16 auf dem relativ gut gesicherten Boden eines Itinerars stehen würden. Lukas sagt zwar nicht, wie lange jede der drei Missionsreisen gedauert habe und von wann bis wann sie jeweils datiert werden könnte (das müssen wir aus seinen Nachrichten erschließen), aber wir bewegen uns nach *Dibelius* in dem Bereich von 13,1 - 21,16 mit Ausnahme von 15,1-34 auf dem ziemlich guten geschichtlichen Grund eines von Lukas vorgefundenen und benutzten Itinerars.

7.2.2 Vor allem wird die Bedeutung noch klarer, wenn wir sehen: Von der Berufung Pauli vor Damaskus bis zu seiner 2. Jerusalemreise zum Apostelkonzil bieten uns die beiden Stellen Gal 1,18 und 2,1 Angaben von unschätzbarem chronologischem Wert. Denn die Apostelgeschichte macht für den Zeitraum von der Berufung Pauli (Apg 9,1-19) bis zur 2. Jerusalemreise Pauli (Apg 11,27-30) keine verwertbaren chronologischen Angaben.<sup>2271</sup>

7.2.3 Die Bedeutung von *Dibelius* Beobachtung und Charakterisierung eines Itinerars in Apg 13,1 - 21,16 (mit Ausnahme von Apg 15,1-34) wird noch größer, wenn, was hier von *Dibelius* nicht behandelt wird, die 1. Missionsreise Apg 13,1 - 14,28 in der relativen Chronologie direkt an das Apostelkonzil Gal 2,1-10 und damit zeitlich unmittelbar, ohne Lücke, an die Angaben von Gal 1,18 und 2,1 angeschlossen hat. Dann könnte die paulinische Chronologie methodisch und geschichtlich recht zuverlässig auf der Grundlage dieser beiden Quellen erstellt werden.

7.2.4 Zur Frage nach einer "Wir"-Quelle im Zusammenhang mit dem Itinerar. Schon 1923 schrieb *Dibelius*<sup>2272</sup> in bezeichnender Differenzierung (S. 12): "Die Untersuchung dieses Abschnitts 13,1 - 14,28; 15,35 - 21,16 ist lange Zeit durch das Bemühen bestimmt worden, die sog. Wir-Quelle auszuscheiden. Diese Versuche scheinen mir im ganzen genommen die Erkenntnis zu zeitigen, daß das Vorkommen des 'wir' allein zur Abgrenzung einer Quelle oder Tradition nicht ausreicht. Denn es ist ebenso möglich, daß man den Geltungsbereich des 'wir' vergrößert wie daß man ihn verkleinert hat. Und Sprachgebrauch wie literarische Art der Wir-Stücke unterscheiden sich nicht wesentlich von anderen Abschnitten, die ähnliche Vorgänge behandeln. Vielmehr scheint dem Reisebericht überall ein Stationsverzeichnis der Reisen, vermutlich mit kurzen Angaben über Gemeindegründung und Missionserfolg versehen, zugrunde zu liegen. Wo dieses Verzeichnis auszusetzen scheint, d.h. in 16,6-8; 18,22f.; 20,1-3, waren die Stationsangaben entweder nicht vorhanden - so ist vielleicht die Reise durch Griechenland 20,1-3 überhaupt nicht aufgezeichnet gewesen - oder Lukas hat aus Gründen der Komposition gekürzt; das letztere würde ich 16,6-8 vor allem in Betracht ziehen, weil es dem Verf. dort darauf ankommt, die pneumatische Beeinflussung unter Ausscheidung aller menschlichen Faktoren zu schildern. Ein solches Itinerar scheint das Gerippe für das Mittelstück der Acta gebildet zu haben." S. 93 spricht *Dibelius* ebenfalls von einer Quelle 'ersten Ranges'<sup>2273</sup> und mißt dabei inhaltlich dem Itinerar größere Bedeutung als der gelegentlichen 'wir'-Form zu (S. 93): "In diesem Gerippe von Act. 13; 14; 15,36 - 21,18 haben wir also eine

<sup>2270</sup> Im 2. Aufsatz 1961, 29-75: "Paulus auf dem Areopag." 1939.

<sup>2271</sup> Blicken wir aber zeitlich unmittelbar nach Apg 11,27-30 auf Apg 12,1-2 und 12,18-23, gilt dieses Urteil nur eingeschränkt. Denn der Tod von Herodes Agrippa (12,18-23 = Feb/Mär 44 nC) und der Märtyrertod von Jakobus Zebedäus (Apg 12,2) bzw. der Tod der beiden Zebedaiden Jakobus und Johannes (vgl. das vaticinium ex eventu Mk 10,38-39 = 43/44 nC) sind termini ante quem für die Reise von Barnabas und Paulus nach Jerusalem (Apg 11,30) zur Überbringung einer Kollekte zur Milderung des Hungers. Diese Reise fällt ins Jahr 43 nC und damit vor den Tod der Zebedaiden (43/44 nC) und vor den Tod von Herodes Agrippa (44 nC). Und damit fällt auch die Summe der Angaben von Gal 1,18 und 2,1 (2 + 13 = 15) vor diese beiden termini ante quem bzw. die Berufung Sauli Pauli fällt im Minderheitenvotum des Paradigmas der Frühdatierung ins Jahr 43 nC - 15 = 28 nC. Und 28 nC ist in diesem alternativen chronologischen Paradigma der Frühdatierung wiederum terminus ante quem für den Tod Jesu (im Jahr 27 nC).

<sup>2272</sup> Im 1. Aufsatz, 1961, 9-28: "Stilkritisches zur Apostelgeschichte". 1923.

<sup>2273</sup> Im 6. Aufsatz, 1961, 91-95: "Die Apostelgeschichte als Geschichtsquelle." 1947.

Quelle ersten Ranges vor uns, gleichviel ob in der ersten oder dritten Person erzählt ist. Denn das vielberedete 'wir', in dem man früher unter dem Einfluß modern-historistischer Gedanken das ursprünglichste Element des ganzen Reiseberichts sah, ist doch vielleicht erst bei der Verarbeitung von Lukas eingefügt worden. **um seinen eigenen Anteil an den Reisen des Paulus zu kennzeichnen.**" [Hervorhebung von mir, H.H.] Über die Versuche, aufgrund dieses Mittelstücks der Acta, einer 'Quelle ersten Ranges', die Dauer der 1., 2. und 3. MR in unterschiedlichen Forschungsepochen von einzelnen Forschern jeweils gesondert mit 4 Jahren zu bestimmen (in der Summe:  $4 + 4 + 4 = 12$ ) ist hier nicht zu referieren.<sup>2274</sup>

7.3 Zur Aposteldekretskonferenz Apg 15, zur Bekehrung des Cornelius und zu den Anfängen der hellenistisch-christlichen Heidenmission:

7.3.1 Ich vertrete die Auffassung, daß die hellenistisch-christliche Heidenmission schon sehr früh, gleich nach der Stephanus-Verfolgung und nach der Flucht der Hellenisten aus Jerusalem begonnen hat. Diese geflohenen Hellenisten haben - unabhängig von der Gemeindeleitung der aramäisch sprechenden jerusalemer Urgemeinde - das Evangelium an die Orte rund um Jerusalem, rund um Galiläa, Samaria und Judäa und rund um das Mittelmeer gebracht. Auf diese Weise ist das Evangelium auch schon sehr früh nach Jesu Tod nach Damaskus gekommen. Paulus war - nach ihnen und neben ihnen - ebenfalls einer dieser hellenistisch-christlichen Heidenapostel. Lukas aber vertritt in der Cornelius-Geschichte eine ganz andere Auffassung (S. 102/3):<sup>2275</sup> "Denn weder literarkritische noch historische Hypothesen vermögen die Tatsache zu erklären, daß in Acta 15 erst von einem gefährlich aussehenden Konflikt erzählt wird, der Bericht aber dann von dem Streitgegenstand völlig abweicht, um sich auf die Cornelius-Bekehrung zu berufen und diese Berufung in zwei Reden zu verdeutlichen. Hier kann nur eine literarische Erklärung aus den Gedanken und Absichten des Autors helfen. Er - und nicht ein Redaktor, aber auch nicht der geschichtliche Ablauf der Dinge selbst - will den Streitfall der Paulus-Mission mit der Erinnerung an die Cornelius-Bekehrung lösen. Er bedarf zu dieser Entscheidung nicht der Beredsamkeit des Paulus, der seine Missionswirksamkeit als eine Art Gottesurteil in die Debatte einführen könnte. Lukas will gerade nicht darstellen, daß ein Mensch - und sei es auch ein großer Apostel - für sich und sein Werk die Entscheidung erkämpft hat. Auch Petrus, dessen Erfahrung hier als eine 'klassische' herangezogen wird, ist nicht der eigentliche Zeuge. Auch von ihm soll es nicht heißen, daß er die Heidenbekehrung ohne Gesetzesverpflichtung in der Kirche eingeführt habe. Nicht von ihm, sondern an ihm ist das geschehen - durch Gott.<sup>2276</sup> 'Ihr wißt: Gott hat seit alten Zeiten unter euch die Entscheidung getroffen, daß die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten', sagt Petrus, und 'Symeon hat dargelegt, wie zuerst Gott Vorsorge getroffen hat, aus den Heiden ein Volk zu gewinnen seinem Namen', heißt es in der Jakobusrede. Das also ist der Sinn der Berufung auf die Cornelius-Bekehrung. Sie ist nicht eine Bekehrungsgeschichte wie eine andere auch, sie hat aber auch nicht die Bedeutung, die durch eine Vision hervorgerufene Erkenntnis des Apostels Petrus zu dessen Verherrlichung in ihren Konsequenzen zu zeigen, sondern sie stellt die Offenbarung von Gottes Willen dar, die Heiden ohne gesetzliche Verpflichtung in die Kirche aufzunehmen. Diese Bedeutung hat die Cornelius-Geschichte, wenigstens für Lukas." Lukas ist also weniger an einer präzisen Wiedergabe geschichtlicher Abläufe als mehr an einer ganz bestimmten Darstellung der Geschichte interessiert. Die Darstellung der Anfänge der christlichen Heidenmission als auch die Darstellung der zentralen Aposteldekretskonferenz Apg 15 wird mehr von seinen Absichten, als von den geschichtlichen Abläufen, so weit wir sie rekonstruieren können (und für die Chronologie auch rekonstruieren müssen!), bestimmt.

7.3.2 Ich füge einige Sätze über den 'ersten christlichen Historiker' an (S. 110):<sup>2277</sup> "Wenn Lukas mehr Überlieferung besessen, sie aber nur so, wie er es im Evangelium tat, miteinander verbunden hätte, wäre er nicht Historiker zu nennen. Wir billigen ihm diesen Titel zu, weil er mehr getan hat, als Traditionsgut zu sammeln. Er hat auf seine Weise versucht, das in der Gemeinde Überlieferte und das von ihm selbst noch in Erfahrung Gebrachte in einem bedeutungsvollen Zusammenhang zu verknüpfen. Und er hat zweitens versucht, den Richtungssinn der Ereignisse sichtbar zu machen. Beides, Zusammenhang und Richtungssinn, haben wir jetzt zu betrachten." Genauso ist er bei der Corneli-

<sup>2274</sup> Immerhin sagt er zur chronologischen Bedeutung S. 164: "Und während die Paulus-Reisen **fortlaufend erzählt werden, so daß eine Abschätzung der Chronologie wenigstens möglich ist**, erfahren wir über Dauer und Zeitfolge der in Act. 1 - 12 berichteten Ereignisse gar nichts." Vgl zur 3 1/2-jährigen Dauer der 1. MR S. ? - ? (S. 1447-1456 bei m. Bespr. v. *Gnilka* 1997); vgl zur 4-jährigen Dauer der 2. MR S. 1099 - 1115 (bei m. Bespr. v. *Suhl* 1975); vgl zur 4-jährigen Dauer der 3. MR S. ? - ? (S. 191-196 bei m. Bespr. v. *Schanz* 1884).

<sup>2275</sup> Im 7. Aufsatz, 1961, 96-107: "Die Bekehrung des Cornelius." 1947.

<sup>2276</sup> Allerdings hätte Lukas seinen theologischen Ansatz 'nicht durch Menschen, sondern durch Gott' auch an Paulus statt an Petrus exemplifizieren können.

<sup>2277</sup> 8. Aufsatz, 1961, 108-119: "Der erste christliche Historiker." 1948.

us-Geschichte und der Aposteldekretskonferenz verfahren: Er hat beiden im Zusammenhang mit der Darstellung der ersten christlichen Heidenmission einen bestimmten Richtungssinn und einen Zusammenhang gegeben, der wohl ziemlich genau mit der Absicht des Lukas, aber nicht ganz genau mit den ermittelbaren Fakten übereinstimmt.<sup>2278</sup>

7.3.3 Die Ausführungen zu Apg 15,1-33 und zu Gal 2,1-10 sind sehr interessant, aber ihnen fehlt die letzte Konsequenz der methodischen sachlichen und zeitlichen Trennung zwischen den beiden verschiedenen geschichtlichen Ereignissen Apostelkonzil (Gal 2,1-10) und Aposteldekretskonferenz (Apg 15; S. 88).<sup>2279</sup> "Lukas weiß von einem Konflikt über die Beschneidung der Heidenchristen in Antiochia, der in Jerusalem ausgetragen wurde. Von den Verhandlungen in Jerusalem aber hat er keine Überlieferung wiedergegeben; er denkt sich die Vorgänge so, wie er es 15,12 andeutet.<sup>2280</sup> Sein Bestreben ist im übrigen ein literarisch-theologisches. Den einen seiner Hauptgedanken, daß die unbedingte Zulassung der Heiden zum Heil nicht Menschenwerk sei, sondern Gottes Tat, hat er an der Cornelius-Geschichte gewonnen und bewiesen. Auf diesen Gedanken greift er Act. 15 zurück, indem er zwei Reden halten läßt, die sich beide auf die im Sinn des Lukas interpretierte Cornelius-Bekehrung beziehen, aber in einer Weise, die nur der Leser des Buches, nicht der Teilnehmer des Apostelkonzils verstehen kann."

7.3.4 Als Kristallisationspunkt für die Komposition von Apg 15,1-33 sieht *Dibelius* das Aposteldekret (15,20.29) an (S. 89): "Dieses Dokument der vier Klauseln scheint er nun wirklich gekannt, nicht etwa kombiniert zu haben; beweisend dafür ist die Adressierung lediglich nach Antiochia, Syrien und Kilikien;<sup>2281</sup> als Lukas es dann 16,4 unternimmt, das Dekret seiner Erzählung einzugliedern, läßt er es durch Paulus in Lykaonien einführen. Daß Lukas großen sachlichen Wert auf die Klauseln legt, geht daraus hervor, daß er sie 21,25 noch einmal wiederholen läßt. Paulus müßte diese Formulierungen seit dem Apostelkonzil kennen, die Wiederholung geht weniger ihn, als den Leser an, dem diese Friedensbedingungen - als solche betrachtet sie Lukas - nachdrücklich eingeschärft werden sollen. Lukas muß sie also irgendwoher gekannt und als segensreich empfunden haben; so hat er sie zum Abschluß seiner Darstellung des Apostelkonzils benutzt." Man kann dieses alles auch etwas anders sehen:

1. Die Übergabe der vier Klauseln in 21,25 wird sehr wahrscheinlich nicht auf Redaktion ('Wiederholung zum Zwecke der Einschärfung'), sondern auf Tradition beruhen. Lukas zitiert in 21,25 eine seiner Quellen, die von 21,16 - 26,32 von der Verhaftung Pauli in Jerusalem und seiner 3-4-monatigen Haft in Caesarea berichtet.
2. Paulus und Barnabas waren auf der Aposteldekretskonferenz nicht zugegen. Alle Stellen, die in Apg 15,1-33 von ihnen reden, sind sekundär eingefügt (*Bousset* 1914, *Bultmann* 1959). Dies kommt bei *Dibelius* zu kurz, weil nicht zur Sprache.
3. *Dibelius* geht davon aus, daß Lukas die vier Klauseln aus einer Quelle zitiert: 'Lukas muß die Klauseln irgendwoher gekannt haben': Wahrscheinlich hat Lukas eine Abschrift dieses Briefes mit den vier Klauseln zu Gesicht bekommen.
4. Das Dekret mit den vier Klauseln (Apg 15,20.29) und die Komposition der Cornelius-Geschichte, aber nicht die Abmachungen von Gal 2,6-10 bilden die traditionsgeschichtliche Grundlage der redaktionellen, lukanischen Komposition von Apg 15,7-33.
5. Ich stimme *Dibelius* zu, daß Lukas die vier Klauseln als 'segensreich' gekannt und als 'Friedensbedingungen' aufgefaßt hat.

<sup>2278</sup> Dies hat *Dibelius* selbst auch so gesehen und allgemein gültig formuliert (S. 113): "Und wir gelangen zu einer fast paradox erscheinenden Erkenntnis, die sich aber immer wieder in der Apostelgeschichte bestätigen wird: Gerade dort, wo Lukas als Historiker arbeiten will und wo wir seine Leistung auf völlig unbebautem Felde bewundern, gerade dort gerät er häufig in Spannung zu der älteren Überlieferung, hat also, wenn sich Widersprüche herausstellen, nach dem Maßstab historischer Kritik als sekundärer Berichterstatter zu gelten." Nur im speziellen Fall der 2. Jerusalemreise Pauli in Apg 11,29-30 hat *Dibelius* diesen [guten] Grundsatz nicht angewandt.

<sup>2279</sup> 5. Aufsatz, 1961, 84-90: "Das Apostelkonzil." Walter *Bauer* zum siebzigsten Geburtstag, 1947.

<sup>2280</sup> Ich zitiere ergänzend zum besseren Verständnis den lukanisch-redaktionellen Vers Apg 15,12: "Da schwieg die ganze Menge still und hörte Paulus und Barnabas zu, die erzählten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie getan hatte unter den Heiden."

<sup>2281</sup> 'Gekannt' und 'nicht kombiniert': Woher kannte Lukas die vier Klauseln? Nach *Dibelius* lag das Dokument der vier Klauseln dem Lukas offensichtlich in einer Quelle vor. In welcher? Gewöhnlich trägt nur ein Brief eine Adressierung: Es ist daher sehr naheliegend, daß Lukas wegen der aufgeführten, nicht von Lukas geschaffenen Adressierung den Brief oder eine Abschrift des Briefes nach Antiochia, Syrien und Kilikien mit den vier Klauseln gesehen und in Apg 15 als Quelle verwertet hat. *Harnack*, *Jeremias* und *Bultmann* haben mit unterschiedlichem Ergebnis versucht, die von Lukas in Apg (6-7: 11,19-30) 13,1 - 21,16 benutzte antiochenische Quelle nachzuweisen und abzugrenzen. Wahrscheinlich fand Lukas den Brief aus Jerusalem mit den vier Klauseln dort vor, wo er auch die von ihm benutzte antiochenische Quelle fand.

6. (Vermutlich hat Paulus sich schon auf der 3. MR [51-55 nC] mit den Klauseln auseinandersetzen müssen bzw sie indirekt über seine judaistischen Gegner schon 51-55 kennengelernt und sie als nicht so segensreich wie *Dibelius*/Lukas empfunden!)

7.3.5 Zur Hungersnot und zur Kollektenreise Pauli in Apg 11,27-30: Wenn *Dibelius* in Gal 2,1-10 den einzigen Bericht vom Apostelkonzil sieht, den man tunlichst nicht mit dem Bericht von der Aposteldekretskonferenz in Apg 15 vermischen sollte, so bleibt aber doch die Frage: Welche der drei Jerusalemreisen Pauli a) Apg 11,30; b) 15,2-4; c) 18,22 entspricht dann der 2. Jerusalemreise Pauli in Gal 2,1? Es hat den Anschein, daß für *Dibelius*<sup>2282</sup> auch Apg 11,29-30 auszuscheiden habe (S. 84): "Neben die beiden bekannten Berichte Gal. 2,1-10 und Act. 15,1-29 stellen sich für manche Exegeten noch die Verse Act. 11,29-30. Hier müsse das gleiche Ereignis erzählt sein wie Gal. 2, denn Paulus wisse Gal. 1,20-24 von keinem Besuch in Jerusalem vor der Apostelunterredung. Mir scheint freilich, um dies hier nur kurz anzudeuten, daß Act. 11,29-30 eine kurze harmlose Notiz<sup>2283</sup> ist, die die Agabusnachricht zu einem Abschluß bringen will und vielleicht vom Verfasser an der falschen Stelle angebracht ist. Sie hat es jedenfalls nur mit der Kollekte zu tun<sup>2284</sup> und soll in keiner Weise von einer grundsätzlichen Besprechung der Apostel berichten." Zur lukanischen Redaktionsarbeit:

1. Auf der Ebene der Absicht des Verfassers der Apg ist das mE durchaus korrekt. Lukas wollte an dieser Stelle nicht den Parallelbericht zum Apostelkonzil Gal 2,1-10 mit der Anerkennung der paulinischen gesetzes- und beschneidungsfreien Heidenmission bringen.
2. Lukas wollte die Anfänge der christlichen Heidenmission sowieso anders gestalten und hat daher an dieser Stelle gekürzt.<sup>2285</sup>
3. Lukas wollte auch nicht - nach der 1. MR und vor der 2. MR - den Streit zwischen Simon Petrus und Paulus bringen. An Streit lag ihm gar nichts. Auch das hat er vermieden.
4. Stattdessen wollte Lukas eine Übereinkunft von weittragender Bedeutung, betreffend die Anfänge und Anerkennung der christlichen Heidenmission gestalten. Dies hat er redaktionell in Apg 15 unter Verwendung des vorgefundenen Aposteldekrets und mit ausdrücklichem, die Darstellung leitendem Bezug auf die Cornelius-Bekehrung unternommen. Die Übereinkunft steht heute zwischen der 1. und 2. MR an der Stelle, wo in der Überlieferung einmal der Streit stand.

<sup>2282</sup> Im 5. Aufsatz 1961, 84-90: "Das Apostelkonzil." Walter *Bauer* zum 70. Geburtstag, 1947.

<sup>2283</sup> 'Harmlos' ist eine subjektive Einschätzungs- und Beurteilungskategorie. Es ist erlaubt, auch anders zu urteilen und von Verharmlosung der lukanischen Redaktionsarbeit zu sprechen, wenn die Veränderungen, die Lukas vorgenommen hat, als belanglos dargestellt werden. Schon die Abgrenzung von 11,29-30 klammert 11,27-28, die Weissagung der Hungersnot und den Eintritt der Hungersnot aus. Es ist mE theologisch nicht harmlos, wenn Lukas die Zahl der Jerusalemreisen Pauli von drei historischen (Gal 1,18; 2,1; Röm 15,25) auf 3 + 2 = 5 vermehrt hat (Apg 9,26; 11,30; 15,2-4; 18,22; 21,16). Es ist nicht harmlos, wenn Barnabas und Paulus in Apg 15 zu Teilnehmern einer Konferenz gemacht werden, an der sie, historisch betrachtet, nie teilgenommen haben. Es ist nicht harmlos, wenn von Lukas das soteriologische Kerygma, der Tod Jesu und seine Auferstehung für die Vielen, unterdrückt wird. In diesem Kerygma bzw in dem Tun Gottes, das in diesem Kerygma verkündigt wird, gründet schließlich die hellenistisch-christliche Heidenmission. Es ist nicht harmlos, wenn die Entstehung der hellenistisch-christlichen Heidenmission so dargestellt wird, daß Simon Petrus zum ersten Werkzeug Gottes gemacht wird und nicht Gottes Führung im Märtyrertod des Stephanus, in der Flucht der Hellenisten aus Jerusalem, in der Missionspredigt der Hellenisten rund um das Mittelmeer und in der Berufung Sauli/Pauli gesehen wird. Es ist nicht harmlos, wenn der Streit Gal 2,11ff von Lukas gestrichen wird und an seiner Stelle eine Übereinkunft dargestellt wird. Es ist nicht harmlos, wenn Lukas im Evangelium Mk 10,38-39, das gemeinsame und gleichzeitige Martyrium der beiden Zebedaiden, streicht und auch in Apg 12,2 nur noch das Martyrium von Jakobus Zebedäus überliefert. Es ist nicht harmlos, wenn der antiochenische Parallelbericht zu Gal 2,1-10 hinter Apg 11,30 herausgelöst wird, und die ursprüngliche Reise von Barnabas und Paulus zum Apostelkonzil in Apg 15,1-6 als Einleitung zur Aposteldekretskonferenz verarbeitet wird. Es ist nicht harmlos, wenn Apg 11,27-30 nur noch die Kollektenreise als Torso der ursprünglichen Überlieferung stehen bleibt und der Eindruck entsteht, daß sich der Bericht vom Apostelkonzil (Gal 2,1-10) in der redaktionellen Komposition Apg 15 finden würde. Es ist 'Verharmlosung', wenn das Resultat aller dieser redaktionellen Veränderungen des Historischen, wenn das alleinige Übrigbleiben von Apg 11,29-30, von *Dibelius* als 'harmlos' bezeichnet wird. Die Kollektenreise ist auch in der lukanischen Zählung der insgesamt fünf (um zwei redaktionell vermehrten) Jerusalemreisen Pauli immerhin die zweite ist und sie steht auch vor der Verfolgung und vor Herodes Agrippas Tod in der relativen Chronologie höchstwahrscheinlich an der historisch richtigen Stelle. (Ziel: "harmlos")

<sup>2284</sup> Nach Orosius, hist. adv. pag. VII 6,12, fand die Hungersnot und die Kollekte im 4. Jahr des Claudius = 43 nC statt. Euseb datiert im Kanon die Hungersnot ins Jahr Ol 205,2 = Abr 2058 = 43 nC. Auch findet sich sehr wahrscheinlich keine andere Datierung, wenn man die Jerusalemreise der adiabensischen Königin Helena und ihre Hungerhilfe nur im zeitlichen Zusammenhang der hinter Fadus Amtszeit literarisch eingeordneten parthisch-adiabensischen Königsgeschichte versteht. Der biblische Bericht von der Hungersnot unter Claudius steht vor Herodes Agrippas Tod, also vor Feb 44 nC, zeitlich durchaus an der richtigen Stelle.

<sup>2285</sup> Vgl zu den Kürzungen, die Lukas vornahm, den Exkurs S. 1132 - 1136 (bei m. Bespr. v. *Vielhauer* 1975) und die Anmerkungen S. 844 A 2285.

5. Lukas hat die überlieferten Anlässe zum Apostelkonzil Gal 2,1-10 hinter Apg 11,30 herausgelöst und in Apg 15,1-6 als Einleitung zur Aposteldekretskonferenz verarbeitet. Er hat auf diese Weise Barnabas und Paulus zu Teilnehmern an der Aposteldekretskonferenz gemacht, aber im Verlauf von Apg 15,7-33 - wie *Dibelius* selbst einräumt<sup>2286</sup> - nicht mehr darauf bezug genommen.
6. Was mir traditionsgeschichtlich bei *Dibelius* zu kurz kommt: *Bousset* hat 1914 gezeigt: Paulus und Barnabas gehören in Apg 15 nicht der primären Überlieferungsschicht an. Sie sind von Lukas sekundär eingeführt und für die Anerkennung seiner Darstellung der Anfänge der christlichen Heidenmission auch sehr wichtig. (Diesen Punkt der lukanischen Redaktionsarbeit übergeht oder vernachlässigt *Dibelius*). Die Aposteldekretskonferenz, die den Streit in Antiochia um die Tischgemeinschaft zur Voraussetzung hat und im Beschluß des Aposteldekrets auch eine Lösung versuchte, hat - historisch betrachtet - ohne Barnabas und Paulus stattgefunden. Historisch ist, daß Paulus (zusammen mit Barnabas) in Apg 11,27-30 zum zweiten Mal nach Jerusalem gereist ist.
7. Deshalb würde ich den letzten Satz zu Gal 2,1-10 und zum Historischen zwar in Anlehnung an *Dibelius*, aber doch gerne anders als er formulieren (S. 90): 'Die Darstellung der Verhandlung bei Lukas ist stark (statt "nur") literarisch-theologisch und kann auf geschichtlichen Wert nur in bezug auf die benutzte Quelle begrenzten (statt "keinen") Anspruch machen. Das Endergebnis, das Aposteldekret, stammt auch nicht von dieser Zusammenkunft' [sc. in Gal 2,1-10], sondern von einer ganz anderen Zusammenkunft, der 4-8 Jahre späteren Aposteldekretskonferenz. Dieses zweite, spätere, geschichtliche Ereignis taucht bei *Dibelius* überhaupt nicht auf. War aber das Aposteldekret, das Dokument der vier Klauseln, Quelle und Kristallisationskern der lukanischen Komposition (so *Dibelius*), so kann es unmöglich auf dem Apostelkonzil Gal 2,1-10 beschlossen worden sein. Das ist auf der Aposteldekretskonferenz geschehen.
8. An seiner Sicht von Gal 2 habe ich nichts auszusetzen (S. 89): "Seine Darstellung der Abrede zwischen Paulus und den Autoritäten von Jerusalem macht es mindestens unwahrscheinlich, daß Paulus einen formulierten Beschluß, der das Ende der Aussprache gebildet hätte, einfach übergangen hätte. Vollends sind aber die Ergebnisse [besser eventuell: 'Ereignisse'], die Gal 2,11ff. geschildert werden, unmöglich, wenn eine Regelung auch der Speisenfrage im Zusammenhang mit anderen Problemen in einer allgemeinverbindlichen Form erfolgt war." Also: Man kann unmöglich Gal 2,1-10 und Apg 15 identifizieren. So weit *Dibelius* 1947, ähnlich wie *Bousset* 1914; *Bousset* 1914 war bei der Trennung zwischen Gal 2 und Apg 15 allerdings methodisch radikaler und strenger als *Dibelius* 1947.
9. Bei *Dibelius* bleibt der fatale Eindruck zurück, als habe Lukas in Apg 15 das Ereignis von Gal 2,1-10 derart redaktionell umgestaltet, daß es als Parallele zu Gal 2 nicht mehr infrage käme (dabei lag Apg 15,29 ein ganz anderes geschichtliches Ereignis zugrunde). De facto hat er auch in seiner Pl-Chronologie die Grundgleichung »Gal 2 = Apg 15« leider nie verlassen.

#### 7.4 Zum 'Schweigen' des Lukas:

7.4.1 Nun lese ich S. 176 über den Zeitraum von der 1. Jerusalemreise in Apg 9,26 bis zur kurzen Notiz 11,25f.30; 12,25: "Dieses Schweigen ist auffallend. Es mag an die 10 Jahre umfassen, - und diese Jahre werden nicht ohne bedeutsamen Inhalt gewesen sein - aber Lukas berichtet nichts davon." In der Anmerkung 1 sehe ich eigentlich das Gegenteil zu seinen Ausführungen über Apg 15 und Gal 2. Wenn ich die angegebenen

---

<sup>2286</sup> S. 101: "Wie ist es nur möglich, daß in der ausgebreiteten Literatur über Act. 15 die auffallendste Besonderheit dieser Darstellung fast gar nicht zur Sprache kommt? Die Exegeten, die immer nur an den Vergleich mit Gal. 2 denken, nehmen fast keine Notiz von der befremdlichen Ausarbeitung dieser Szene des 'Apostelkonzils'! Sie geht aus von einer judenchristlichen Beschwerde gegen das Evangelium, wie es Paulus verkündet. Von dieser Beschwerde wird aber in dem Abschnitt 15,6-18 überhaupt nichts mehr gesagt..." Die Beschwerde gegen die gesetzesfreie und beschneidungsfreie christliche Heidenmission Pauli war der Anlaß zum Apostelkonzil von Gal 2. Aber die Visionen in der Cornelius-Legende haben das Thema des Essens von reinen und unreinen Tieren zum Thema, sie zielen also auf die Problematik der Tischgemeinschaft zwischen reinen Judenchristen und unreinen Heidenchristen. Diese Thematik wird in den vier Klauseln des Aposteldekrets behandelt, das auf keinen Fall auf dem Apostelkonzil Gal 2, sondern erst später beschlossen wurde. Lukas benutzt die Beschwerde der Judaisten, die den Anlaß zum Apostelkonzil abgab, um Barnabas und Paulus nach Jerusalem zu bringen. Er brauchte beide auf der vom ihm gestalteten Aposteldekretskonferenz. Als er die Anwesenheit von Barnabas und Paulus erreicht hat, fährt er mit seiner redaktionellen Absicht fort, aber nicht mit der antiochenischen Parallelüberlieferung zu Gal 2,1-10.

Jahreszahlen richtig interpretiere, dann hat *Dibelius* entgegen seiner eigenen Erkenntnis von der lukanischen, schriftstellerischen Absicht in Apg 15 diese Darstellung geschichtlich doch mit Gal 2,1-10 identifiziert: "Die Bekehrung fällt nach Gal. 1,18; 2,1 15 bis 17 Jahre vor die Besprechung mit den Uraposteln, also in die Jahre 32 - 35; Act. 12 stehen wir schon im Jahre 44 (Tod Herodes Agrippa I.)." Mit der Besprechung mit den Uraposteln ist Gal 2,1-10 (Apg 15) gemeint und zwar nach der damals wie auch heute noch am häufigsten benutzten Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = ApoKon = 48 oder 49 oder 50 nC« (nur die Jahreszahl 50 nC wird heute kaum noch vertreten).<sup>2287</sup> *Dibelius* rechnet hier einmal  $49 \text{ nC} - 17 = 32 \text{ nC}$ ; zum anderen  $50 \text{ nC} - 15 = 35 \text{ nC}$ . Jedesmal ist die Grundgleichung mit Apg 11,30 (und wohl auch mit Apg 18,22) ausgeschlossen. Hier zeigt sich, daß er seinen Schwerpunkt bei der redaktionskritischen Nachfrage nach der Absicht des Schriftstellers und nicht auch bei der Überlieferungsgeschichtlichen Frage nach dem (die Überlieferung verändernden) Umgang mit den Traditionen hatte. So hat er bei der Überlieferung der 2. Jerusalemreise Pauli Apg 11,29-30 wohl die Absicht des Schriftstellers Lukas zutreffend interpretiert, aber nicht die Veränderung erfaßt, die Lukas an dieser Überlieferung im Dienste seiner Absicht vorgenommen hat. Wenn Apg 15 für die Grundgleichung mit Gal 2,1 ausfällt (und wenn auch Apg 18,22 dafür nicht infrage kommt), dann bleibt entgegen dem Urteil von *Dibelius* über Apg 11,29-30 allein Apg 11,30 für die Grundgleichung mit Gal 2,1 übrig.

7.4.2 Der Zeitraum von der 1. Jerusalemreise Apg 9,26 bis zum ApoKon oder von der Bekehrung in Apg 9,1ff bis zur 2. Jerusalemreise in Apg 11,30 war auch größer als 10 Jahre. ("Es [das Schweigen] mag an die 10 Jahre umfassen.") Der analoge Zeitraum von der Berufung vor Damaskus bis zum Apostelkonzil betrug nach den Zahlen im Galaterbrief 2 ("3" vordatierte) plus 13 ("14" vordatierte) = 15 Jahre. Der kleinere Zeitraum zwischen den beiden Jerusalemreisen nur 13 ("14" vordatierte) Jahre. Gewiß redet Lukas ab Apg 12,1-23 wieder geschichtlich mit uns und schweigt nicht mehr, aber bei *Dibelius* fällt gemäß der Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = ApoKon = 49 oder 50« die 1. MR vor das Apostelkonzil Gal 2 = Apg 15. Er rechnet die Zeit der 1. MR (zwischen 44 und 49/50 nC) von der Zeit des lukanischen Schweigens ab, während nach der Grundgleichung von *Schwartz* 1907, *Wellhausen* 1907, 1914, *Goguel* 1912, *Bousset* 1914, *Meyer* 1923, *Bultmann* 1930, 1959, *Hölscher* 1940, *Campbell* 1955 »2. JR = Gal 2,1 = Apg 11,30 = ApoKon = 43 nC« die 1. MR zeitlich hinter das Apostelkonzil fällt und Lukas die gesamte Zeitdauer der paulinischen Heidenmission in der Arabia und in Syrien und Kilikien (2 + 13 = 15 Jahre) in der Apg verschweigt. Eigentlich folgt bei *Dibelius* aus seiner redaktionskritischen Erfassung der Intention in Apg 15 als auch aus seiner Auffassung von Gal 2, daß er auf die chronologische Grundgleichung von Gal 2 mit Apg 15 verzichten sollte. Aber diese chronologische Konsequenz haben andere, jedoch nicht *Dibelius* gezogen.

7.5 Zum Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung: *Dibelius* sieht einen großen Unterschied zwischen den beiden literarischen Komplexen Apg 1 - 12 und Apg 13 - 21. Für Apg 1 - 12 scheint es keine Quelle gegeben zu haben (S. 110/11): "Wenn es dafür eine Quelle gegeben hätte, die fortlaufend die Entwicklung der Urgemeinde und die erste Missionstätigkeit der Jünger geschildert hätte, würden wir auch in diesem ersten Teil der Apostelgeschichte wie im zweiten eine ungefähre Vorstellung von Ablauf und Dauer der Ereignisse bekommen. Das ist aber keineswegs der Fall. Während wir im zweiten Teil immerhin einiges von der Chronologie der Paulusmission erfahren, hören wir von der Zeitdauer der im ersten Teil geschilderten Ereignisse so wenig, daß man fragen kann, ob zwischen Jesu Tod und der Bekehrung des Paulus Monate oder Jahre, 2, 3, 5 Jahre liegen - der Text der Apostelgeschichte gibt uns keine Andeutung." (Hervorhebung von mir, H.H.) *Dibelius* setzt die Bekehrung S. 176 A1 in die Jahre 32 oder 35 und so kommt er mit seinen Abstandsangaben 2, 3 oder 5 Jahre von der Bekehrung zurückgerechnet in das Jahr von Jesu Tod, nämlich  $32 \text{ nC} - 2 = 30 \text{ nC}$  oder

<sup>2287</sup> Vgl dazu oben das Zitat aus dem Paulus-Büchlein der Sammlung *Göschel* S. 118: "Über diese Apostelzusammenkunft, die man herkömmlicherweise 'Apostelkonzil' nennt, haben wir die kurzen Bemerkungen des Paulus (Gal. 2,1-10) und einen ausführlichen Bericht der Apostelgeschichte (15,1-29). Obwohl es immer wieder bestritten wird, kann man nicht ernsthaft bezweifeln, daß beide Texte von demselben Ereignis reden." - In seinem Aufsatz "Das Apostelkonzil. Walter Bauer zum siebenzigsten Geburtstag. 1947" (1961, 84-90) hebt er mit seinen redaktionskritischen Beobachtungen zu Apg 15 (und zu Gal 2) die Voraussetzung zu dieser Grundgleichung bzw Identifizierung auf. Apg 15,7-33 reden von etwas ganz anderem als Paulus in Gal 2,1-10.

33 - 3 = 30 nC oder 35 nC - 5 = 30 nC.<sup>2288</sup> Allein, nach *Harnack* 1912, *Jewett* 1982 und *Riesner* 1994 werden wir wohl aufgrund von außerbiblichen, altkirchlichen Überlieferungen nur mit 18 Monaten zu rechnen haben. Die Zeit vom Tod Jesu bis zum Apostelkonzil betrug mE nur 1 + 2 + 13 = 16 Jahre. *Dibelius* setzt dafür von 30 nC bis 49 oder 50 nC mit 19 - 20 Jahren 3 - 4 Jahre zuviel an, die ihm später bei der Dauer der 2. und Datierung der 3. MR fehlen. Bei der 2. MR gerät er in Zeitnot, bei der 3. MR gerät er zu spät.

## 7.6 Zur Petrus-Legende in Apg 12:<sup>2289</sup>

7.6.1 Apg 12,17: Petrus ging an 'einen anderen Ort' (S. 25): "Noch unbezweifelbarer ist der Legendenstil in der Geschichte von der Befreiung des Petrus 12,5-17. Ja, es scheint, daß diese Überlieferung von Lukas fast ohne Zutat so erhalten ist, wie sie als Einzelgeschichte unter den Christen umlief. Vor allem wäre der Schluß 'er ging an einen anderen Ort' rätselhaft, wenn er nicht ursprünglich am Ende einer selbständigen Erzählung gestanden hätte, die sich für weitere Reisen des Petrus nicht interessiert." Das würde ich unbeschadet der formgeschichtlichen Bestimmung als Legende anders als *Dibelius* sehen wollen: Petrus hat damals Jerusalem verlassen, vermutlich sogar für immer. Er ging nach Antiochia (vgl Gal 2,11ff), wo ihn der liber Pontificalis sogar 7 Jahre sich aufhalten ließ. Später war er vielleicht auch in Korinth<sup>2290</sup> und in Kleinasien (vgl die Adresse des 1Pet); nach Pauli Tod sehr wahrscheinlich auch in Rom (ca 58 - 64 nC), wo er als Märtyrer umgekommen ist. Antiochia war der Ort, wo Paulus und Petrus sich gestritten haben (Gal 2,11ff), warum sollte Lukas daran erinnern? Er bringt den Streit nicht. Wir wissen von dem Aufenthalt Pauli in Antiochia nur durch Paulus in Gal 2,11ff, nicht durch Lukas. Außerdem braucht Lukas für seine redaktionelle, mit Hilfe der Cornelius-Legende gestalteten Petrus-Rede auf der Aposteldekretskonferenz die abermalige Anwesenheit Petri in Jerusalem. Wenn es in 12,17 schriftstellerisch geschickt heißt, 'er ging an einen anderen Ort', so fällt es nicht so auf, daß er damals bei seiner Flucht nach Herodes Agrippas Tod (44 nC) Jerusalem eigentlich endgültig verlassen hatte.<sup>2291</sup>

7.6.2 Zu den Wachen der Soldaten (S. 26): "Den Anfang der Erzählung bildet V. 5a. Lukas hat die Begebenheit historisch eingebettet, nicht nur indem er eine Schlußbemerkung über Herodes anfügte 12,18.19, sondern vor allem, indem er eine Nachricht über die Christenverfolgung voranstellte und mit einer Notiz über den militärischen Bewachungsdienst V.4 die Angaben der Geschichte über die Wachen und die Soldaten vorbereitete." Ich bin der Auffassung, daß die Gemeinde Gott im Gebet um die Freilassung Petri angerufen hat. Die Befreiungslegende erzählt ihre Verwunderung und Überraschung, daß Gott ihr Gebet erhörte und Simon Petrus freikam. Plötzlich stand er mitten in der Nacht vor dem Haus der Maria, der Mutter von Johannes Markus, und die Magd Rhode konnte es gar nicht fassen. - Weiterhin meine ich, daß der plötzliche Tod von Herodes Agrippa im 12. Mondmonat Dystros bzw Adar (= Feb/Mär) 44 nC zu einer überraschenden, unerwarteten Amnestie Pesach 44 führte. Die nach *Dibelius* eingefügten Züge der Soldaten und Wachen, besonders das Abführen der Wachen in 12,18-19, würden an sich verlangen - wären sie historisch - daß Simon Petrus spätestens zum Pesach 43 freikam, weil zu diesem Pesachfest Herodes Agrippa

<sup>2288</sup> Die einfache Rechnung zeigt, daß das Jahr 30 als Todesjahr Jesu bzw die Taufe Jesu im 15. Jahr des Tiberius gemäß Lk 3,1 (= 28 nC) der Ausgangspunkt der chronologischen Rechnung ist. Mit den 2 + 3 + 14 = 19 oder 5 + 2 + 13 = 20 erreicht *Dibelius* die Jahre 30 nC + 19 = 49 oder 30 nC + 20 = 50 nC für das Apostelkonzil und den Beginn der 2. MR. Die 1. MR fällt zeitlich davor, so wie Apg 13-14 vor Ag 15 steht. Sie ist chronologisch bei diesem Ansatz nicht anders unterzubringen. Diese Chronologie mit dem Jahr 30 als terminus a quo diktiert die Auslegung von Apg 15. Die Chronologie führt zu dem Postulat: Apg 15 müsse Gal 2,1-10 entsprechen. Pl-Buch S. 108: "Obwohl es immer wieder bestritten wird, kann man nicht ernsthaft bezweifeln, daß beide Texte von demselben Ereignis sprechen." Das Aposteldekret kann unmöglich auf dem Apostelkonzil Gal 2,1-10 beschlossen worden sein. Er selber sagt in seinen Aufsätzen S. 90: "Das Endergebnis, das Aposteldekret, stammt auch nicht von dieser Zusammenkunft." So verwickelt er sich in einen Selbstwiderspruch, der dem Leser verwehrt, sich auf seine Position zu berufen. Der Selbstwiderspruch läßt sich erst auflösen, wenn man das Todesjahr 30 nC als terminus post quem für die Abstandsangaben in Gal 1,18 und 2,1 aufhebt. Dann ist der Weg frei, den geschichtlichen und zeitlichen Unterschied zwischen den beiden Konferenzen Gal 2,1-10 und Apg 15 wissenschaftlich zu akzeptieren.

<sup>2289</sup> Im 1. Aufsatz, 1961, 9-28: "Stilkritisches zur Apostelgeschichte." 1923.

<sup>2290</sup> In Korinth hat sich nach Pauli Weggang (nach 51 nC) eine Petrus-Partei gebildet. Möglicherweise haben die Korinther auch Simon Petrus erlebt, wie er seine Ehefrau auf seinen Reisen mit sich führte (1Kor 9,5: "Haben wir nicht das Recht, eine Schwester als Ehefrau mit uns zu führen wie die andern Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas?" Vgl auch die anderen Hinweise S. 847, 1045, 1164, 1212 A 2290, 2945, 3237, 3381.

<sup>2291</sup> Die meisten der neutestamentlichen Exegeten nehmen daran keinen Anstoß, daß sich Petrus in Apg 15 wieder in Jerusalem aufhält, das er nach Apg 12,17 wahrscheinlich für immer verlassen hat.

noch lebte, Pesach 44 aber nicht mehr. Aber *Dibelius* führt den formgeschichtlichen und stilkritischen Nachweis - ohne daß er die impliziten chronologischen Konsequenzen bewußt gemacht hätte, daß auf diese schriftstellerischen, literarischen, lukanischen Züge in der Legende historisch und chronologisch nichts zu geben ist.

7.6.3 Zum Charakter dieser Legende Apg 12, wunderschön von *Dibelius* erfaßt und beschrieben (S. 26): "Die Erzählung selbst aber ist eine besondere Kostbarkeit unter den Legenden der Acta, an Reinheit des Stils wohl nur der Tabitha- und der Eunuchen-Geschichte vergleichbar, an Schönheit der Darstellung auch ihnen überlegen. Das Wunder wird mit der Selbstverständlichkeit des unbedingten Glaubens erzählt, aber zugleich mit der Scheu frommer Ehrfurcht vor dem göttlichen Geheimnis betrachtet: der Engel tritt ein, von Lichtglanz umstrahlt, die Ketten fallen ab, das Tor öffnet sich von selbst, aber noch glaubt Petrus an eine visionäre Entrückung; der Wirklichkeit wird er erst inne, als er vom Engel allein gelassen auf der Straße steht. Und noch weiterhin umfassen den Leser die Schauer des Geheimnisses: die Fassungslosigkeit der Magd, der Unglaube der Christen, und das stumme Schweigegebot des eben noch vom Engel berührten Apostels, der, als wäre er noch nicht völlig wieder der Ihre, aus der Mitte der Brüder davon geht." '...an einen anderen Ort' = nach Antiochia (siehe Gal 2,11ff).

7.6.4 Noch einmal zu den (impliziten) chronologischen Schlußfolgerungen, die *Dibelius* nicht gezogen hat: Die Legende setzt als geschichtliche Tatsache die Verhaftung Petri in der Verfolgung durch Herodes Agrippa voraus. Unmittelbar folgt ihr in Apg 12,20-23 der Tod des Königs, der aber geschichtlich in der relativen Chronologie wahrscheinlich die Voraussetzung zur Freilassung Petri darstellt. In der Verfolgung ist nicht nur Jakobus Zebedäus (Apg 12,2), sondern mit Mk 10,38-39, das Lukas streicht, auch Johannes Zebedäus umgekommen. Folglich fand das Apostelkonzil (Gal 2,1-10; 43 nC) vor der Verfolgung (43/44) und die Verfolgung vor dem Tod des Königs Herodes Agrippa (gestorben Feb/Mär 44 nC) statt.

7.7 Zur Seefahrt und zum Schiffbruch in Apg 27 äußert sich *Dibelius* mehrfach, ich beschränke mich auf S. 173-174:<sup>2292</sup>

7.7.1 Er nennt dort den Bericht von der Seefahrt nach Rom "den vielleicht seltsamsten Teil des Buches" Das 'Wir' in Apg 27 ist ein ganz anderes als in den Wir-Stücken des Itinerars. "Immer im Wir-Stil erzählend zeigt er doch nicht den Charakter der anderen Wir-Stücke oder des ganzen Itinerars. Dort werden die Reisen des Paulus geschildert, doch steht seine Missionstätigkeit im Mittelpunkt der Erzählung. Hier dagegen erzählt das hinter dem 'wir' stehende 'ich' eine Seereise mit Schiffbruch; die nautischen Einzelheiten haben immer die Bewunderung der Kenner gefunden. Aber von Paulus, der in den Missionsreisekapiteln die Handlung führt, erfahren hier wir ganz wenig. In 54 Versen wird die Fahrt von Caesarea nach Malta (27,1-44; 28,1.2) und von Malta nach Rom (28,7-14) dargestellt; davon behandeln nur 18 Verse die Tätigkeit des Paulus. Diese fünf Paulus-Stellen<sup>2293</sup> aber sind zum Teil sicher, zum Teil wahrscheinlich in einen bereits vorhandenen Bericht eingesetzt. Am deutlichsten zeigt sich das 27,43..." Er faßt S. 174 sein Ergebnis zusammen: "Diese Analyse zeigt also, daß dem Fahrtbericht eine 'profane' Darstellung von Fahrt und Schiffbruch als Vorbild, Modell oder Quelle gedient hat, in die der Verfasser ein paar kleine Nachrichten über Paulus (auf Grund von besonderer Kenntnis?) eingefügt. Der Charakter der Darstellung wird dadurch nicht berührt: es bleibt ein durchaus literarischer Text..."

7.7.2 Nun zum chronologischen Aspekt dieser eigenen literarischen Erkenntnis, den *Dibelius* - ähnlich wie schon *Wellhausen* 1907, 1914 - nicht sieht oder nicht behandelt. Die Seeleute haben die Schiffsreise sehr spät, 'als die Schifffahrt schon begann gefährlich zu werden' (27,9a), also kurz vor mare clausum (11. Nov), angetreten. Tatsächlich geraten sie in einen schweren Seesturm, erleiden Schiffbruch, treiben 14 Tage auf offener, wilder See (27,27), landen vor Malta - wahrscheinlich Ende Nov/Anfang Dez - an und überwintern dort. Im nächsten Frühjahr, nach mare clausum (nach dem 5. Mär) bzw nach drei Monaten (28,11) setzen sie ihre Reise mit einem anderen Schiff fort. Die drei Monate (28,11), die 14 Tage (27,27), der Zeitpunkt von mare clausum (27,9a) alles samt der Insel Malta stimmt hier auf der literarischen Ebene des profanen Schiffbruchberichtes zusammen. Dies gehört, historisch und chronologisch betrachtet, auf keinen Fall der Geschichte Pauli an. Wenn wir

<sup>2292</sup> 11. Aufsatz. 1961, 175-180: Paulus in der Apostelgeschichte. Unveröffentlicht.

<sup>2293</sup> Die Einfügungen werden auf den Seiten 173 (27,9-11), 180 (27,10), 130A1 u.3. 150. 173 (27,21-26), 173 (27,31.33-36) besprochen.

nach der anderen, abweichenden Zeitangabe in 27,9b gehen, fuhr Paulus zZ des Fastens am Großen Versöhnungstag (Jom Kippur) an Kreta vorüber. Im Jahr 55 datiert das Fest Ende September, ca sechs Wochen vor mare clausum, wahrscheinlich bei bestem Reise- oder Segelwetter. Pl wird noch im Tischri des Jahres 55 in Rom angekommen sein.

7.7.3 Den Wechsel von Felix auf Festus in Apg 24,27, die Bedeutung der Dietia dort, die Nennung von Gallio in Apg 18,12 und die Gallio-Inschrift (51/52) erwähnt *Dibelius* angesichts seines Interesses an der schriftstellerischen Absicht des Lukas in seinen Aufsätzen nicht. Ebenfalls nicht das Claudius-Edikt in Apg 18,2 (= 49 nC). Das sind die Nachrichten, die zum geschichtlich zuverlässigen Itinerar gehören, das er herausgearbeitet hat. Nur: aus dem, worauf *Dibelius* in seinem Zusammenhang der schriftstellerischen Absicht keinen besonderen Wert legt, ergibt sich chronologisch: Pl war von He 49 bis Fj 51 in Korinth. Von 51 - 55 war er 4 Jahre lang auf der 3. MR und wenn der Wechsel von Felix auf Festus im Jahr 55 erfolgte (siehe *Petavius* 1628, *Weber* 1889 und *Haenchen* 1956), dann wurde Pl von Festus im Jahr 55 nach Rom geschickt. Und wenn die Schiffbruchgeschichte eine literarische Entlehnung darstellt, die hier an dieser Stelle, zu diesem Zeitpunkt, nichts mit Pl zu tun hatte, dann fällt auch die Überwinterung Pauli auf Malta historisch aus. Das ist nichts weiter als eine naheliegende, unabweisbare, historische Folgerung aus dem Nachweis einer schriftstellerischen Tätigkeit von Lukas in Apg 27 durch *Dibelius*. Wenn aber die Überwinterung auf Malta ausfiel und Festus Paulus im Sep 55 wenige Tage vor dem Jom Kippur nach Rom schickte, dann ist Paulus noch im He 55 in Rom angekommen. Die 2 Jahre der leichten Haft in Rom dauern dann von 55 - 57 nC. Ist er auch nach den zwei Jahren in Rom gestorben, hingerichtet worden?

7.7.4 Hier ist nun die Abschiedsrede Pauli in Milet an die Presbyter von Ephesus einschlägig.<sup>2294</sup> Lukas drückt in dieser Rede dem Paulus die Märtyrerkrone aufs Haupt (S. 136): "Hat man aber einmal verlernt, die Rede auf ihre Authentie hin zu prüfen, dann wird auch der Vorblick des Redners auf seinen Tod 20,23-25 in seiner literarischen Bedeutung verständlich. Er stellt, abgesehen von dem Orakel des Agabus 21,10-14, den einzigen Hinweis des Lukas auf den Tod des Paulus dar.<sup>2295</sup> Da die Apostelgeschichte das Lebensende des Apostels nicht erzählt, ist diese Prophezeiung von um so größerer Bedeutung. Dem Osten entschwindet Paulus nun; die Ältesten von Ephesus haben ihn nicht wiedergesehen - gleichviel ob er in Rom noch einmal freigekommen ist und die Reise nach Spanien tatsächlich unternommen hat. Das Ende seines öffentlichen Wirkens auf den Hauptschauplätzen ist erreicht, und da der Autor nicht die Absicht hat, sein Martyrium zu erzählen, so drückt er ihm hier gewissermaßen die Märtyrerkrone aufs Haupt, bringt einen Rückblick auf sein Leben und läßt ihn eine Warnung an die gesamte Kirche richten." Da wäre nur noch *Dibelius'* Kautele mit der Spanienreise, sonst stünde nichts mehr der Erkenntnis im Wege, daß Lukas den Weg Pauli nach zwei Jahren leichter Haft in Rom sich vollenden sah. Die fragliche Auslegung und Auffassung von *terma tes dyseos* in 1Clem 5,5-7 (= Spanien?) verdunkelt bei *Dibelius* die chronologische Erkenntnis vom frühen Tod Pauli 57 nC in Rom, zu der schon *Kellner* 1887 und *Schwartz* 1907 gekommen waren.

7.8 Man kann also mit ganz geringem Aufwand, mit nur etwas radikaleren traditionsgeschichtlichen, historischen und chronologischen Schlußfolgerungen aus *Dibelius'* Nachweisen der schriftstellerischen Tätigkeit des Lukas zu folgenden Ergebnissen kommen:

7.8.1 Die Hinrichtung der Zebedaïden und die Verhaftung Petri fand in der Verfolgung zu Lebzeiten und auf Initiative von Herodes Agrippa I. statt.

- Der König starb Feb/Mär 44 nC, also davor die Verfolgung 43/44,
- das Apostelkonzil noch einmal davor 43 nC.
- Davor liegen 1 + 2 + 13 = 16 Jahre:
- 1. Jerusalemreise Pauli nach der Flucht aus Damaskus 43 nC - 13 = 30 nC;
- Bekehrung bzw Berufung Pauli vor Damaskus 43 nC - 15 = 28 nC;

<sup>2294</sup> In dem 9. Aufsatz 1961. 120 - 162: Die Reden der Apostelgeschichte und die antike Geschichtsschreibung. 1949 (1944).

<sup>2295</sup> Diese geringe Zahl verwundert mich bei *Dibelius*. Ich zähle insgesamt neun Stellen, die mehr oder minder verhüllt vom Leiden Pauli, von der Verhaftung in Jerusalem und von seinem Tod bzw Ende in Rom sprechen: 1) 9,16; 2) 15,26; 3) 19,21; 4) 20,17-35; 5) 21,4; 6) 21,10-14; 7) 23,11; 8) 27,24; 9) 28,30-31.

- Tod Jesu 43 nC - 16 = 27 nC.

7.8.2 Apg 15 ist nach *Dibelius* stark literarisch und kommt für die Identität mit Gal 2 nicht infrage. Bleibt die Grundgleichung mit Apg 11,30 und die gesamte Zeit, die der nach *Dibelius*' Urteil geschichtlich wertvolle Reise- und Missionsbericht des Itinerars Apg 13 - 21,16 (mit Ausnahme von Apg 15,1-33) abdeckt, fällt in der relativen Chronologie hinter den Zeitpunkt des Apostelkonzils (Gal 2,1-10), also zeitlich nach 43 nC. Diese Zeit umfaßt von 43 - 55 nC  $4 + 4 + 4 = 12$  Jahre.<sup>2296</sup>

- Die 1. MR dauerte 3 ½ Jahre von 43 - 47 nC,
- die 2. MR 4 Jahre von 47 - 51 bzw von He 49 - Fj 51 missionierte Paulus in Korinth. 51 nC endete die 2. MR.
- Von 51 - 55 nC war Paulus 4 Jahre lang auf der sog 3. MR. 55 nC endete die 3. MR, 55 nC wechselten Felix und Festus,
- 55 nC kam Paulus ohne Schiffbruch nach Rom. (Der Schiffbruch in Apg 27 ist - wie *Dibelius* [nach dem Vorgang von *Wellhausen*] nachgewiesen hat - literarisch.)
- 2 Jahre später, 57 nC, endeten die 2 Jahre seiner leichten Haft in Rom mit dem Märtyrertod;<sup>2297</sup> die Märtyrerkrone hat Lukas dem Apostel Paulus schon in Apg 20,17-35 aufs Haupt gedrückt.
- Den Tod Pauli (57 nC) am Ende der Apg in 28,30-31 wollte Lk aus bestimmter schriftstellerischer Absicht nicht mehr erzählen.

7.9 Ich kehre zurück zur Areopag-Rede und zu ihrer Bedeutung.

7.9.1 Die Erfassung der schriftstellerischen Absicht des Lukas hat im Lebenswerk von Martin *Dibelius* bei weitem Vorrang vor der methodischen Behandlung der Chronologie (S. 114): "Denn er (sc. Lk) legt hohen Wert darauf, daß Paulus nach Griechenland gelangt. Erst die Gewinnung Griechenlands, nicht schon die Missionsfahrt in Kleinasien, ist der Beginn der Weltmission. Die wichtigste Station ist für ihn Athen; und Paulus auf dem Areopag zu griechischen Philosophen sprechend - das ist das Bild, auf dem sein Auge mit besonderer Liebe verweilt. Er hat ein starkes Gefühl für die Bedeutung des Augenblicks, da der im griechischen Sinn ungebildete Orientale den Herrn Jesus Christus und das kommende Weltgericht vor Epikureern und Stoikern verkündet und die beiden Mächte des christlichen Glaubens und der klassischen Bildung ihre erste schicksalhafte Begegnung haben." Ich darf diesem von *Dibelius* mit so viel Liebe zu Lukas gezeichneten Bild des Höhepunktes der Missionstätigkeit Pauli vielleicht hinzufügen: Es war Spätsommer des Jahres 49 nC (und nicht 50 oder 51 nC), kurz bevor Pl im Herbst des Jahres nach Korinth kam, als Paulus in Athen das Evangelium verkündigte und dort wahrscheinlich nicht sehr erfolgreich war.

7.9.2 Zusammenfassend möchte ich am Ende dieses Exkurse über die chronologische Bedeutung seiner Aufsätze urteilen:

1. Obwohl der Schwerpunkt in *Dibelius* Aufsätzen bei dem Versuch liegt, die schriftstellerische Absicht des Lukas in der Apg zu erfassen (siehe die Areopagrede!), so sind seine stilkritischen und literarischen Erkenntnisse nicht ohne Bedeutung auch für die Chronologie des apostolischen Zeitalters.
2. *Dibelius* / *Kümmel* bleiben in ihrer Pl-Chronologie, die dem oben besprochenen Pl-Büchlein in der Sammlung *Göschen* zugrundeliegt, mE ziemlich weit hinter dem zurück, was die richtungsweisenden redaktionskritischen Erkenntnisse in den Aufsätzen von *Dibelius* (1923 - 1949) an neuen Möglichkeiten für die Chronologie des apostolischen Zeitalters eröffneten.
3. Die Chronologie in dem Paulus-Büchlein (ihre Spätdatierung) gehört einem alten, vergange-

<sup>2296</sup> Vgl zu den  $4 + 4 + 4 = 12$  Jahren den Exkurs S. ? - ? (S. 175-179 bei m. Bespr. v. *Wieseler* 1859) und die Anmerkungen S. 737 A 1978 und S. 850, 875, 876, 897, 1121, 1207, 1250 A 2296, 2397, 2403, 2493, 3135, 3368, 3523.

<sup>2297</sup> Die Florentiner Passio Petri et Pauli (3. Jhd) setzt den gemeinsamen und gleichzeitigen Tod Petri et Pauli ins Konsulatsjahr 57 nC: Nerone II et Pisone consulibus [= 57 nC] His cons. Petrus et Paulus Romae passi sunt III kal. Iul. Ebenso die Fasti Vindobonenses priores (ed. *Mommsen* 1850. 659): "57. Nerone II et Pisone His cons. passi sunt Petrus et Paulus Rome III kal. Iulias." Barbarus Scaligeri (wahrscheinlich auch aus dem 3. Jhd stammend), Chronika minora Bd I, 1892, 283: "Nerone Aug(us)to tertio et Posone: hisdem consulibus passus est beatus Petrus apostolus crucifixus in Roma capite deorsum sub Nerone. similiter et sanctus Paulus apostolus capite truncatus." Bei Hieronymus dauert die 2-jährige römische Gefangenschaft Pauli vom 2. - 4. Jahr Neros (vordatiert = 55 - 57 nC), anschließend ist Paulus 10 Jahre in Spanien. Mit den Schlußfolgerungen aus den redaktionskritischen Erkenntnissen von *Dibelius* könnte man sehr leicht Anschluß gewinnen an eine bestimmte altkirchliche Überlieferung vom Tod (Petri et) Pauli.

- nen Zeitalter an, die Redaktionskritik in den Aufsätzen zur Apostelgeschichte einer neuen, aufbrechenden Epoche der Erforschung der Apostelgeschichte. Die alte Chronologie von *Dibelius* hat mit seinen neuen redaktionskritischen Erkenntnissen nicht Schritt halten können.
4. Es ist auf den Einfluß der alten Chronologie zurückzuführen, daß *Dibelius* bei der Auslegung von Gal 2,1-10, Apg 11,27-30 und 15,1-33 den Wert von Apg 11,27-30 weit unterschätzte, die weitreichende Redaktionsarbeit von Lukas verharmloste<sup>2298</sup> und bei einer klaren Trennung von Gal 2 und Apg 15 in zwei zeitlich und sachlich unterschiedliche geschichtliche Ereignisse sich widersprüchlich äußerte und so auf halben Wege stehen geblieben ist. (Ziel: "AufsätzeE"/"Dibelius1949E")

---

<sup>2298</sup> Zum Stichwort 'harmlos' und 'Verharmlosung' vgl o. S. 844 A 2283. (Ziel: "1949DiE")